



Bartholomäus Steber, Medizinische Behandlung von Syphilis-Kranken, 1506. / Bartholomäus Steber, Medical treatment of syphilis patients, 1506.

QUECKSILBER GEGEN SYPHILIS



Henkeldose mit Deckel aus Keramik mit Inhalt aus der Weinstraße 7, 16. Jahrhundert. Handled jar with lid and contents, ceramic, Weinstraße 7, 16th century.

In der Weinstraße 7 befand sich vom 14. bis 19. Jahrhundert eine urkundlich belegte Weinschänke. Funde aus einer dort im Jahr 2019 ausgegrabenen Latrine zeigen, dass in diesem Gasthaus offenbar auch Medizin vertrieben wurde: Unter anderem fanden sich nämlich entsorgte Salbentöpfe und Flaschen für Öle und Tinkturen aus dem

16. Jahrhundert. Besonders interessant war eine grün glasierte, 11,5 Zentimeter hohe Deckeldose mit originalem Inhalt. Naturwissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass es sich dabei um eine Salbenbasis aus Calciumstearat handelte, die mit weiteren Wirkstoffen angereichert werden konnte. In einer weiteren Dose aus Holz war diese Salbenbasis mit Quecksilber vermischt. Wozu hatte diese graue, streng riechende und heute kaum mehr vorstellbare Medizin gedient?

Das bei Raumtemperatur flüssige Quecksilber wurde bis Anfang des 20. Jahrhunderts als Heilmittel gegen Hauterkrankungen eingesetzt. Besondere Verwendung fand es bei der weit verbreiteten Syphilis, die als Hautkrankheit galt und damit eine zweifelhafte Behandlung erfuhr. Quecksilber linderte zwar vorübergehend die Symptome der gefürchteten Geschlechtskrankheit, jedoch mussten dafür üble Nebenwirkungen in Kauf genommen werden. Erst mit Penizillin konnte ab den 1940er Jahren die Syphilis wirksam geheilt und zurückgedrängt werden.



Holzdose mit Quecksilbersalbe, 16. Jahrhundert. / Wooden jar with ointment base mixed with mercury, 16th century.

MERCURY AGAINST SYPHILIS

From the 14th to the 19th century, Weinstraße 7 was home to a documented wine tavern. Findings from a latrine excavated there in 2019 show that medicine was apparently also sold in this inn: Among other things, discarded ointment pots and bottles for oils and tinctures from the 16th century were excavated. Of particular interest was a green-glazed, 11.5-centimetre-high lidded jar with original content. Scientific analyses revealed that it was an ointment base made of calcium stearate, which could be enriched with other active ingredients. In another, wooden jar, this ointment base was mixed with mercury. What was the purpose of this grey, strong-smelling medicine, which is almost unimaginable today?

Mercury, which is liquid at room temperature, was employed as a remedy for skin diseases until the beginning of the 20th century. It was used in particular for the widespread disease of syphilis. This was considered a skin disease and mercury salves were a very dubious treatment. Although mercury temporarily alleviated the symptoms of the dreaded venereal disease, it was associated with horrible side effects. It was only from the 1940s onwards that with the help of penicillin syphilis could be effectively cured and its spread contained.

Bayerische Staatsbibliothek, A malafranczos morbo Gallorum praeservatio ac cura, Frontispiz, 4 Inc.s.a. 1700 m, urn:nbn:de:bvb:12-bsb00031889-0.

Archäologische Staatssammlung, S. Friedrich.

Archäologische Staatssammlung, V. Gemsjäger-Ziegeaus.

Weitere Informationstafeln finden sie hier:

- 1 Odeonsplatz: Ein antikes Grabrelief in München
- 2 Residenz, Apothekenhof: Die „Älteste Münchnerin“
- 3 Marstallplatz: Der Vorgänger des Hofgartens
- 4 Die Nonnen vom Max-Joseph-Platz
- 5 Alter Hof: Die erste Residenz
- 6 Sparkassenstraße: Der Pfisterbach
- 7 Marienhof: Eine wahre Fundgrube
- 8 Marienhof: Unzerstörbares Geschirr
- 9 Marienhof: Was macht die Kuh im Schacht?
- 10 Weinstraße: Quecksilber gegen Syphilis
- 11 Marienplatz: „Jedem Zecher sein Becher“
- 12 Kapellenstraße: Bürgerhäuser & Jesuitenkolleg
- 13 St.-Jakobs-Platz: Ein Pilgerzentrum im Mittelalter



Bleiben Sie auf dem Laufenden
Stay up to date
archaeologie.bayern

ARCHÄOLOGIE MÜNCHEN

archäologische
_staatssammlung



Landeshauptstadt
München
Direktorium
Stadtarchiv

BAYERISCHES
LANDESAMT
FÜR DENKMAL
PFLEGE



Landeshauptstadt
München
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**
Untere
Denkmalschutzbehörde

SNSB
Staatssammlung
für Paläontologie
München

LMU
LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Münchner
Stadtmuseum

Büro für Denkmalpflege
Regensburg